

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Landestheater**

**Oldenburger Landestheater Oldenburger Landestheater**

**Oldenburg, 1919/20 - 1937/38**

23.03.1929 - Musik aus der Luft [Prof. Theremin, Erfinder der  
Ätherwellen-Musik]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6940**



Festbesteller

Oldenburger

*Sonnabend, 23. März 1929, 22½ Uhr*

Die Welt-Sensation!

# Musik aus der Luft

„Das größte musikalische Wunder unserer Zeit“



**Prof. THEREMIN**

ERFINDER DER ÄTHERWELLEN-MUSIK



## WAS IST ÄTHERWELLEN-MUSIK?

Unter den großen Erfindern der Gegenwart dürfte Leo Theremin, Professor am Staatlichen Physikalisch-Technischen Institut in Leningrad, eine der markantesten und - bald auch - populärsten Persönlichkeiten sein. Die von ihm geschaffenen Apparate, die ein Musizieren durch **freie Bewegung der Hände im Raum** ermöglichen, haben die allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung erregt; schon nennt man Theremin den „russischen Edison“. Mit größter Spannung verfolgt die gesamte europäische Kulturwelt die Erscheinung dieser ans Wunderbare grenzende Phänomene, deren Aufdeckung weit über die Grenzen des Musiklebens hinaus für die Zukunft Bedeutung gewinnen dürfte.

Durch eine ganze Reihe von Konzertstücken wird man die Wandlungsfähigkeit und die **unbeschreibliche Schönheit** des Tones, der mit der Ätherwellen-Musik erzeugt wird, kennen lernen.

Hier sei nur gesagt, daß die Tonbildung durch ein elektromagnetisches Feld geregelt wird, das mit Hilfe eines Wechselstroms von schwacher Energie um einen senkrecht stehenden Metallstab entsteht. Nähert man die Hand diesem Metallstab, so wird der Ton höher, entfernt man die Hand, so sinkt der Ton. Durch ein Pedal wird die Tonstärke vom zartesten Pianissimo bis zum brausenden Fortissimo reguliert. Die Spielweise ist denkbar einfach und ist von jedem musikalischen Menschen, da jegliche Hemmung der Materie fehlt, in kürzester Zeit erlernbar.

Der tiefe, ja erschütternde Eindruck der Ätherwellen-Musik beruht aber nicht nur auf einer bisher von keinem Instrument erreichten zauberhaften Klangwirkung, sondern auf der fast unheimlichen **Wandlungsfähigkeit des Toncharakters**. Durch eine einfache Umschaltung erzielt man den Timbre einer Geige, eines Cello, einer Trompete oder einer menschlichen Stimme usw. Von dieser magischen Wirkung kann sich nur der eine Vorstellung machen, der sie selbst miterlebt hat. „Ein Märchen wird Wirklichkeit — schrieb die „Frankfurter Zeitung“ — die Sphären tönent. Das Orchester ohne Orchester erlebte seine Geburtsstunde!“



# P R O G R A M M

- I.
1. Vortrag
  2. Romanze . . . . . Denza  
*Henkin und Tscharikoff*
  3. Hindu-Lied aus der Oper „Sadko“ Rimsky-Korssakoff  
*Henkin*
  4. Arie aus „Bohème“ . . . . . Puccini  
*Tscharikoff*
  5. Ekstase . . . . . Ganne  
*Henkin und Tscharikoff*
  6. Wolga-Lied . . . . . Bearb. Lewin  
*Henkin und Tscharikoff*
- II.
7. Elegie . . . . . Glinka  
*Henkin und Tscharikoff*
  8. Romanze . . . . . Rubinstein  
*Tscharikoff*
  9. Duett aus der Oper „Pique Dame„ . Tschaikowsky  
*Henkin und Tscharikoff*
  10. Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach  
*Henkin und Tscharikoff*
  11. Fragment aus der Oper „Rigoletto“ . Verdi  
*Henkin*
  12. Walzer aus dem Ballet „Dornröschen“ Tschaikowsky  
*Henkin und Tscharikoff*

**Das Spielen erfolgt durch freie Bewegung der Hände im Raum**

Dem Publikum wird Gelegenheit gegeben, das Spielen selbst zu versuchen.

